Saarzeitung

Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, Kl. Markt 1
Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung
Fernsprecher 3036 Postamt 30

18 72

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Monatlicher Bezugspreis: Durch Agenten und Post frei. 1.10. Zeilenpreise: Die einspaltige 45 mm-Zeile 0.45 Frk., Textzeile 1.0 Frk. Amtliche Anzeigen 30 Cts.

Nummer 272 | Montag, den 24. November 1930 | 59. Jahrgang

Graf Bethlen in Berlin.

Deutsch-ungarische Freundschaft.

„Wir haben das gleiche Ziel!"

Berlin, 22. Nov. Anläßlich der Anwesenheit des Kgl. ungarischen Ministerpräsidenten Graven Stephan Bethlen hatte der Heilige ungarische Gesandte für heute nachmittag zu einem Tee in der Gesandtschaft geladen, zu dem gelegentlich Vertreter der in- und ausländischen Presse erschienen waren. Ministerpräsident Graf Bethlen begrüßte die Gäste und führte in seiner Rede folgendes aus:

Es tut mir besonders wohl, mich inmitten eines Volkes zu fühlen, mit dem Ungarn eine vielhundertjährige historische und kulturelle Tradition verbindet, mit dem wir das Wirtschaftsleben und Kulturleben durchschlungen haben. Ich habe es garnicht nötig, mich auf die gemeinsamen Erinnerungen, die wir beiden Völker in der Welt der Empfindungen, besonder so miteinander, das Ungarnen eingeschlossen, ist doch auf eben so die Herzen der jetzt lebenden Generation mit unverlöschlichen Bestrahlen eingeprägt.

Es erzeugt sich aus unserer Lage und der Natur der in der internationalen Politik aufeinanderlaufenden Fragen, daß die beiden Nationen sich in ihrer Wesensart wiederholt auf parallelen Linien bewegen.

Die meisten „ab hoc" eingetretene Zusammenarbeit unserer Völker hat mehr als einmal gute Früchte getragen, dies war z. B. der Fall in der Frage der Wiedergutmachung der internationalen militärischen Kontrolle. Es könnte auch auf anderen Gebieten, wie z. B. in der Frage der Wiederbeleben, durch Helfen parallele Bahnen ein gemeiner Durchbruch erzielt werden. Ich sehe aus unserer Lage gemeinsame Gleichheit und Ungarn vorherige Bindungen mitteuropäischer Art zu schaffen.

Das höchste Ziel beider Nationen ist die Wiederherstellung der nationalen Kontinuitätsrechte und reichlichen Mittels sowie die Wiederbeleitung der Gleichberechtigung der Völker im internationalen Leben.

Aus dieser Politik folgt eine gleichartige Haltung, die wir in der Frage der Abrüstung einnehmen. Am meisten durch-

Hochwasser und Sturm im Kreise Saarlouis.

Der höchste Hochwasserstand seit fünf Jahren — In der Samstagnacht ein Orkan, wie wir ihn seit Menschengedenken nicht erlebten — Schwere Sturm- und Wasserschäden im ganzen Kreis.

Saarlouis, 23. November 1930.

Wer zaghaft hatte, daß wir für diesen Jahr eigentlich mit Hochwasser gerechnet verzogt leben, der hatte sich geirrt. Ich getrauen. Die ungeheuren Regenmassen brachten heftig am Freitag einen Hochwasser, das in der Samstagnacht den Hochstand seit fünf Jahren erreichte. Bereits am Samstag morgen zeigte der Saarlouiser Pegel einen Wasserstand von 4.30 Meter, wenn der Höchststand bei 5 Meter Wasserhöhe erheblich überschritten wurde. In den Mittelstunden wurde dann sogar die Pappenallee überschwemmt, was Tatsache bisher war es. 5 Jahren zu verzeichnen war. In den späten Abendstunden konnte der Verkehr von Saarlouis zum Bahnhof nur noch durch Autos aufrechterhalten werden. Eine Besserung ist hier bestimmt erwartet, die sich nicht nur langsamst bemerkbar hat, sondern auch einen heftigen Orkan einsetzt wurde. Schon am Samstag abend fand heftig das Wasser in der Pappenallee ein Ende gefunden, das bald den letzten Fußgängerverkehr auch über den Bürgersteig unmöglich machte.

Die Fluten war gar auch schon außerordentlich hoch angeschwollen, jedoch geschehte sie sich bei weitem nicht so wild wie im vergangenen Monat.

Die Stadt hatte geringe Maßnahmen im Saarlouis, um so mehr auch ganz Dutzendteich von außerordentlich starken Regenzügen heimgesucht wurde.

In der Samstagnacht

Jetzt kam ein Sturm, der sich zwischen 3.45 Uhr und 4.30 Uhr zu einem Orkan steigerte, wie ihn selbst die ältesten Leute hier nicht erlebt haben. Mit unheimlicher Wucht trat dieses Gewitter verbunden, so daß in der genannten Stunde die Elemente rasten, als ob das Ende der Welt angebrochen. Unaufhaltsam, gewaltsam fegte es rollender Donner, das wir überhaupt wurde von den in tausend Tonarten heulenden und brausenden Sturm, der jeden Hausbesitzer in heftiger Angst um sein Hab und Gut trieb. Die Bewohner des Hauptbürgers hob. Das Hallenzeugnis wurde vorzeitig Wirklichkeit durch den außerordentlichen Regen, der unseren mit Gewalt verursacht in Bahnsäfteren der Welt die Zerstörungen hervorbrachte. Während heute gegen 4 Uhr morgens das Wasserschlimmste überstanden war, rasselte der Sturm noch nach bis an den späten Morgen in einem Maßstabe, wie wir es normalerweise nicht gewohnt sind.

Der Sonntag

zeigte uns neue die verheerenden Folgen des Sturmes und des ewigen Regens in ihrer ganzen Größe.

In Saarlouis selbst war während der Nacht zunächst das Wasser derart behauptigerin an den Kanal gelangt, daß eine Unterschwemmung der Stadt tatsächlich erwartet und bereits entsprechende Hilfsmaßnahmen eingeleitet gefaßten werden mußten.

Der Sturm hatte in der Pappenallee 18 Bäumreihen, die erste Gewaltsamkeit ausgesprochen und einen in halber Höhe wie ein Streichholz abgebrochen. Ebenso war ähnlichem Umfang wurden eine ganze Reihe im Stadtpark, im Garten des ehemaligen Heilsbronnerpfleiches und der Stadtanlage entwurzelt. Zahlreiche Dächer waren mehr oder weniger schwer beschädigt. In der Zeerenlage der Saarlouiser Wasserwerk war der Kanal eingetreten; ebenso eine Gartenmauer an der Jägerkaserne. Ein großes Schaufenster der Nähtäg-Kunst hatte der Sturm glatt eingedrückt. Die Fährleitung hatte vielfach gelitten und auch heute waren so viele kleinere Schäden verursacht worden, daß es Ungarn Zeit bedarf, bis sie alle wieder behoben sind.

Zuerstten all hier Verwüstung produzierte sich heute noch zum Ueberfluß der Zeitungen A. G. ein Zeitungen gegen Mittag als Paddler auf der wilbemorrhaten Saar, bei welchem gewaltsäßigen Unterfangen seine Ausschlüsse intra St. Gertrudenhöft plötzlich unbeholfen und schon Gelegenheit ein unerwartetes Bad mit der vollständigen Ausnahrschaft auf eine zwar freiwillig aber weniger fröhliche Himmelsfahrt antrittlich. Der unlösbare Schiffsführer, der auf die letztere Tatsache weniger Gewicht zu legen schien, klammerte sich zwar an seinen Strohhalm, aber halte sofort an den Ist einen Baum, bei dem es lange fehlte, daß die Saarlouiser Feuerwehrleute ihn aus seinen Lebensnöten befreiten, bei welcher Gelegenheit er hoffentlich den heiligen Bordel abgelegt hat, kein Bordelchiffsmann benimmt anderswo und zu einer anderen Zeit respekt zu erpressen.

In Saarlouis 2

wie bereits am Sonntag meldeten ein außerordentlich ergiebiger Fischfang auf „Karpfen und Nummeln" eingesetzt hatte, welche diese Art Fische am Sonntag teilweise noch fortsetzten, wobei das brunzlichen etwas zwischenhinein Wasser bereitwilligst Gefährtschaft leistete. Sonntag morgen auch in Saarlouis-Roden noch eine ganze Reihe Häuser bemitten der morgenden Frauhung und höchstes hoch das Wasser nicht unerheblichte Schäden, wirtschaftlich in überschwemmten Kellerräumen, zu verzeichnen haben.

Der Sturm hatte die Lichtleitung in der Heiligen- und Saarwellerstraße außer Betrieb gesetzt, hatte Gewalsäle eine Reihe Bäume entwurzelt und eine ganze Anzahl Dächer wurde mehr oder weniger schwer beschädigt.

In Fraulautern

hatten die Wasserwaisen ebenfalls eine Anzahl Keller überschwemmt und Gartenanlagen entwurzelt. Auch hier hatten in gleicher Weise wie in Saarlouis in Beschädigungen gefunden und namentlich eine Anzahl Dächer beschädigt.

In Dillingen

hatte zwar das Wasser nicht die Schäden anrichten können wie bei den beiden Hochwasserschwemmungen, immerhin waren auch hier die Schäden noch groß genug. Der Sturm allerdings wütete auch hier vielfach namentlich an den Dächern verheerend. Während wurde auf einen Hang der Wasserwaisen und Bindestraße ein Kamin umgeworfen und auf das Dach gelegt, während auf der „Bordenstiße" sich durchbrettelte Dachpfeile entwurfen wurden. Welterhin wurde die eisernen Gitterwerk über dem Boden glatt abgebrochen. Im Dachten Kürze eine Gebäudewand ein. Die Straße nach Beilingen war beilenweise auf weite Strecken überschwemmt.

In Fremmersdorf

hatten die Wasserwaisen ebenfalls einige Schäden im Gefolge und das Wasser fand in den Nachmittagsstunden des Sonntag noch zwischen Beilingen und Fremmersdorf kaum von dem dortigen Bahnhof 1.30 Meter auf der Brücke in Höhe.

In Rehlingen.

Hand ebenfalls nach der Wasserstrom und Wendlinchen das ganze Unterhaus unter Wasser, in dem die Einwohner mit in Kähnen verwandelte Waschkästen in den Straßen herumgerudert und in unsäglich den Verkehr aufrechterhielten. Welterhin waren Rutsche aus Hohl aufgehaut worden. In den Straßen waren Kies und Sand von den nahen Höhen aufgeschwemmt worden. Wieder hatten die Bewohner des Unterhofes ihre Stelle und zuweilen sogar ihre Wohnungen räumen müssen.

In dem Wald am Einkang hat der Sturm ganz enorme Schäden angerichtet. Ganze Bäume wurden einfach hier entwurzelt oder einfach in halber Höhe abgebrochen, jedoch hier ein außerordentlich hoher Schaden entstanden sein dürfte.

In Beilingen zeigen hohe Sandschaden, wie hier gewisse Hang ausgeschwemmt. Sand der Turfeie auf der Hauptstraße vollkommen unterbunden war. Was allein an den unteren Gaue an Nähen und Hohl angeschwemmt wurde, bedeutet für die betroffenen Gemeinden, an der oberen Saar und wohl nicht geringe in Ahdorf einen bedeutenden Schaden. Der Sturm hat, wie wir mitgeteilt wird, in einer Reihe der Umgebung in gleicher Weise gehaust und große Schäden

Fortsetzung auf Seite 2